

Mir wëlle jo keng Dinosaurier sinn..., Klimaschutz ... och zu Lëtzebuerg

Die Fakten beweisen es: Luxemburg ist auf dem besten Weg ein Dinosaurier zu werden.

Luxemburg hat sich in Kyoto verpflichtet seine Treibhausgase bis 2010 um 28% zu verringern. Nach anfänglichen Reduktionen, dank dem Industriebereich, ist die Gesamttendenz jetzt aber wieder steigend. Nicht nur, dass wir uns von dem Ziel entfernen und vielleicht nur noch knapp 6% erreichen werden, es gibt noch immer keinen operationellen nationalen Reduktionsplan, das heisst einen Plan, was in welchen Bereichen angestrebt und wie es umgesetzt werden soll. Deshalb fordert der Mouvement Ecologique:

Lëtzebuerg brauch en CO2-Reduktiouns-plang

Es muss klare Ziele geben und klar definiert werden wer verantwortlich ist was umzusetzen.

"Mir kënnen eis net einfach mat Suen fräikafen a weiderfuere wéi bis elo..." Auch wenn wir an einem Freikauf teilweise nicht vorbei kommen, Priorität sollte bei den Reduktionen in Luxemburg selbst liegen.

Wou bleiwt d'Gesetzgebung?

Das Gesetzesprojekt zum CO2-Allokationsplan für größere Betriebe (ein CO2-Budget) muss kurzfristig verabschiedet werden.

Fir eng klimafreundlech Mobilitéit

Es muss unbedingt eine Verkehrswende eingeleitet werden mit allen Mitteln (Verkehrsverbund, Mobilitätszentrale, I.V.L, Ausbau ÖT, Vergünstigungen für umweltfreundliche Technologie, usw.)

Méttelfristeg manner ofhängeg gi vum Tanktourismus...

Eine Studie über einen möglichen phasenweisen Ausstieg aus dem Tanktourismus (der eh aufgrund von EU-Entwicklungen einmal kommen wird) soll in Auftrag gegeben werden.

Fir eng nohaltig Steuerreform

Die Staatsfinanzen sind durch eine nachhaltige Steuerreform umzugestalten, mit dem Ziel, Arbeit zu entlasten und Ressourcen und Energie stärker zu belasten.

Méi streng Isoléierungswerter fir nei Häuser!

Wie im Koalitionsabkommen vorgesehen, muss die Wärmeschutzverordnung für den Neubau (Energie-Mindeststandards für Wohnhäuser) überarbeitet werden.

E Programm fir Albusanéierung: eng win-win-win Strategi!

Ein riesiges Potential der Einsparung steckt in alten Häusern. Zugleich könnten hier Arbeitsplätze geschaffen werden.

Offensiv nei Weeër goen: Niddreg- a Passivhäuser

Diese Bauweisen müssen stärker bekannt gemacht werden.

Erneierbar Energien: Lëtzebuerg muss a senger Virreider-Roll weidermaachen!

Der Mouvement Ecologique tritt ohne Wenn und Aber für die Fortführung der Reglemente, die im Frühsommer leicht verändert wurden, mit den

gleichen Beträgen auch nach 2004 ein! Allerdings sollte eine Umlagerung des Solarstrom-Einspeisetarifes auf den Strompreis erfolgen, so wie dies auch im Ausland der Fall ist
D'Atomenergi as keng Alternativ!

Nicht nur aus sicherheitstechnischen Gründen wird die Kernenergie nie einen relevanten Beitrag zur Energieversorgung leisten können. Heute hat die Kernenergie einen Anteil am Primärenergieverbrauch der Welt von weit unter zehn Prozent. Die Uranvorräte reichen damit für die heute eingesetzten Kraftwerkstypen weniger als einhundert Jahre. Würden wir einen weltweiten Anteil von vierzig Prozent Primärenergie aus Kernkraftwerken anstreben, wären die Uranvorräte innerhalb von zehn Jahren erschöpft. Auch andere Technologien haben sich als nicht zukunftsfähig erwiesen.

FAZIT

Klimaschutz ist die wichtigste Herausforderung dieses Jahrhunderts. Dies erklären mittlerweile nicht nur Wissenschaftler, sondern auch namhafte Politiker und sogar das amerikanische Pentagon. Es wird ein Kyoto 2 geben und die Industrienationen, als Hauptverursacher der Klimaänderungen, werden sich der eigenen Verantwortung stellen müssen.

Am nationalen Klimaschutz durch eine Verkehrswende, erneuerbare Energien aus Sonne, Wasser, Wind, Biomasse... und Energiesparen führt jetzt und in Zukunft kein Weg vorbei, denn „Mir wëlle jo keng Dinosaurier sinn...“

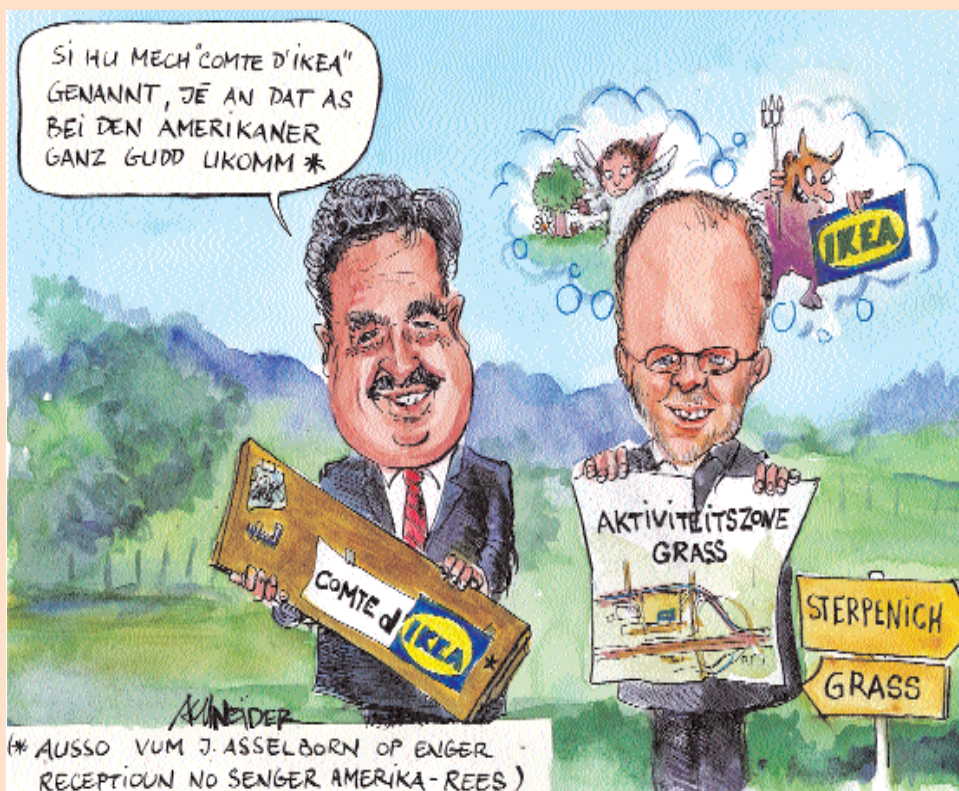


Aktuelles zum IKEA-Projekt sowie zur geplanten Aktivitätszone Grass

Nachdem die Gemeinde Arlon am 12. Mai 2004 den so genannten "Permis unique" zum Bau eines Ikea-Geschäftes in Sterpenich, unmittelbar an der belgisch-luxemburgischen Grenze bei Grass, erteilt hatte, erhoben bekanntlich 7 verschiedene Akteure, darunter auch der Mouvement Ecologique, fristgerecht Einspruch gegen diese rein kommunale Entscheidung bei den dafür zuständigen Regierungsinstanzen in Namur. Am vergangenen 8. September nun bestätigte der wallonische Minister per ministeriellen Beschluß die von der Stadt Arlon getroffene Entscheidung. Den Projektgegner verbleibt nun noch bis Ende Oktober 2004 die Möglichkeit, Einspruch vor dem belgischen Staatsrat einzureichen.

Es sei daran erinnert, daß neben dem riesigen Bauvorhaben von Ikea, die belgische Entwicklungsgesellschaft Idélux weitere 8 Hektar Gewerbegebiet kurzfristig erschließen will und die Gemeinde Steinfort nach wie vor plant eine großflächige Gewerbezone daran anzuschließen - und das alles unsinnigerweise inmitten einer laut Luxemburger Landesplanung und I.V.L. schützenswerten "zone verte interurbaine"...

Abgesehen von dem zusätzlichen Verkehrsaufkommen, durch das die Lebensqualität der EinwohnerInnen von angrenzenden Luxemburger Gemeinden in Frage gestellt würde bzw. die noch ausstehende Klärung der Abwasserproblematik, wirft das gesamte Dossier ein Schlaglicht auf die völlig fehlende grenz-überschreitende Raumplanung.



Mouvement Ecologique traf Umweltminister Lucien Lux : Konstruktiver Dialog über zukünftige Umwelt- und Transportpolitik

Rezent fanden zwei Unterredungen des Mouvement Ecologique mit dem neuen Umweltminister Lucien Lux statt. Ziel dieser Unterredungen, an der auch eine Reihe von Beamten des Umweltministeriums teilnahmen, war eine detaillierte Diskussion über die Prioritäten im Bereich nachhaltige Entwicklung. Die Gespräche fanden in einer konstruktiven Atmosphäre statt und erlaubten, die wesentlichen aktuellen Dossiers anzusprechen.



ein "Rat für nachhaltige Entwicklung" geschaffen werden. Allerdings ist bis dato die Zusammensetzung dieses Rates und z.T. auch das Aufgabengebiet noch nicht klar. Ein erster Meinungsaustausch dazu fand statt - wobei die Gespräche in den kommenden Wochen vertieft werden sollen u.a. aufgrund der Erfahrungen vergleichbarer Räte im Ausland. Das Umweltministerium wird kurzfristig eine Überarbeitung des derzeitigen Planes für eine nachhaltige Entwicklung gewährleisten. Der Mouvement Ecologique verwies erneut darauf, dass die

ment Ecologique ein wichtiges politisches Signal - kurzfristig in Auftrag gegeben werden. Offen zeigte Umweltminister L. Lux sich ebenfalls für die Förderung der Altbauanierung, einer Promotionskampagne für Niedrigenergie und Passivhäuser sowie die Überarbeitung der heutigen Wärmeschutzverordnung.

Dossier der erneuerbaren Energien vorantreiben

Am problematischsten erwies sich in den Gesprächen das Dossier der erneuerbaren Energien. Hier drängt der Mouvement Ecologique darauf, dass die bestehenden Reglemente - die zudem zur Schaffung zahlreicher Arbeitsplätze geführt haben - in der aktuellen Form über 2004 hinaus fortgeführt werden müssen. Der Umweltminister müsse, so der Mouvement Ecologique, erreichen, dass der Energiewende eine oberste Priorität eingeräumt werde. Eine weitere Förderung sei unerlässlich für das Erreichen dieses Zieles: immerhin wären seit Jahrzehnten auf EU-Ebene auch zig Milliarden in die Atomkraft geflossen - es gälte nun, den neuen umweltschonenderen Technologien eine reelle Chance zu geben. Der Umweltminister wollte sich in diesem Dossier noch nicht festlegen, es würden hier noch politische Gespräche stattfinden. Positiv aufgenommen wurde aber der Vorschlag des Mouvement Ecologique, konkrete Berechnungen anstellen zu lassen, um sowohl die Faktenlage in Bezug auf den Ausbau der erneuerbaren Energien zu klären, als auch Modellrechnungen über die Folgewirkungen einer Verlagerung der Förderkosten auf den Energiepreis.

Schnelle Schaffung einer Mobilitätszentrale mit zentralem Standort

Als sehr positiv wurde vom Mouvement Ecologique die Tatsache gewertet, dass der Minister sich für eine schnelle Schaffung einer Mobilitätszentrale und einen zentralen Standort für diese so wichtige Struktur aussprach. Die Umweltgewerkschaft regte an, Konzertierungsgespräche mit allen Akteuren in die Wege zu leiten, um einen Konsens über die genauen Ziele, Arbeitsweisen und Prioritäten dieser Zentrale zu erreichen. Der Minister bekundete

darüber hinaus erneut seinen Willen, alles Mögliche zu tun, damit die Arbeiten an der modernen Stadtbahn zügig vorangehen.

Sektorielle Plan für geschützte Landschaften erforderlich

Die Erstellung des sektoriellen Planes für geschützte Landschaften ist für das Umweltministerium in der Folge des IVL-Konzeptes ebenfalls eine Priorität. Die Arbeiten dazu würden umgehend veranlasst. Was die sektoriellen Pläne für Transport bzw. Aktivitäten zonen anbelangt, werde das Umweltministerium ebenfalls aktiv mit dem Innenministerium zusammenarbeiten.

Ein Meinungsaustausch erfolgte ebenfalls über bestehende Konfliktefelder in Bezug auf die Orientierung der Naturschutzpolitik. Als positiv wurden vom Mouvement Ecologique die Zusagen des Ministers aufgenommen, einerseits das Gesetz betreffend die Partnerschaft zwischen Staat und Gemeinden in diesem Bereich voranzutreiben, sowie andererseits einen runden Tisch zur Naturschutzpolitik zu schaffen. Die angekündigte und längst überfällige Zertifizierung des Luxemburger Staatswaldes nach den so genannten FSC-Kriterien entspricht einer langjährigen Forderung des Mouvement Ecologique.

Polemik in Sachen Flughafen beenden

Am Rande der Unterredung wurde auch das Thema "Flughafen" angesprochen. Der Mouvement Ecologique drängte darauf, dass hier endlich die notwendige Kommodo-Genehmigung erteilt und alle Fakten offen auf den Tisch kommen müssten. Minister Lucien Lux bekundete seinen Willen, der Polarisierung der vergangenen Jahre ein Ende zu setzen und gab an, prioritär für eine objektive Datenlage Sorge zu tragen. Offen zeigte er sich ebenfalls, einen Runden Tisch zum Thema einzusetzen.

Weitere Themen der Unterredungen waren der freie Zugang zu Informationen im Umweltbereich sowie die Umsetzung der Direktive betreffend Aarhus (welche den Bürgern verstärkte demokratische Rechte sichert)...

Stärkung der Strukturen des Umweltministeriums: eine Notwendigkeit

So wurde erneut darauf gedrängt, einen ersten Regierungsrat im Ministerium einzustellen (dieser Posten ist seit Jahren vakant); im Sinne eines integrierten Umweltschutzes ein Audit der Umweltverwaltung durchzuführen sowie die Forstverwaltung u.a. im Bereich Naturschutz zu reformieren. Der Minister zeigte sehr gesprächsoffen und zeigte sich dialogbereit, was die Art und Weise anbelangt, um die organisatorischen Reformen anzugehen.

Des Weiteren standen die administrativen und politischen Strukturen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung zur Diskussion. Gemäß dem Gesetz, das Ende der vorhergehenden Legislaturperiode gestimmt wurde, soll bekanntlich

Indikatoren für eine nachhaltige Entwicklung - die ähnlich wie das Bruttosozialprodukt im wirtschaftlichen Zusammenhang - den Stand aus der Sicht der Nachhaltigkeit wiedergeben - weitaus offensiver nach außen getragen werden müssten.

Priorität der Regierung liegt beim Klimaschutz

Einigkeit bestand darin, dass eine wesentliche Priorität dieser Regierung im Klimaschutzbereich liegen müsse. Der Mouvement Ecologique hob mehrfach hervor, dass ein CO₂-Reduktionsplan für Luxemburg umgehend erstellt werden müsse. Der Minister verwies seinerseits auf EU-Anforderungen (u.a. betreffend die Einrichtung eines Fonds für den "Freikauf" von Emissionsrechten). Der CO₂-Reduktionsplan für Luxemburg solle jedoch - und dies ist für de Mouve-

"Een Daag oui Auto 2004"

Die 'Europäische Woche der Mobilität' ohne Beteiligung Luxemburgs!

Wie seit mehreren Jahren bereits, wird - mit Unterstützung der EU-Kommission - auch dieses Jahr eine „Europäische Woche der Mobilität“ in 1500 Städten und Gemeinden aus 34 Ländern in Europa begangen. In diesem Jahr steht auf europäischer Ebene das Thema "Sichere Straßen für Kinder" im Vordergrund. So war z.B. die belgische Hauptstadt Brüssel am 25. September auf 160 Quadratkilometern „autofrei“, um damit zum Ausdruck zu bringen, dass es auch „anders“ geht. Warum gibt es in Luxemburg keine „Woche der Mobilität“?

1997 fanden noch auf lokaler Ebene im Rahmen des „Daag oui Auto“ am 22. September viele verschiedene Aktionen mit mehr oder weniger großem Erfolg statt. Wo liegt also dieses Jahr

das Problem, dass das Interesse stark abgenommen hat?

Nach Ansicht des Mouvement Ecologique gibt es hierfür mehrere Gründe: In den vergangenen Jahren blieben die Aktionen auf die lokale Ebene beschränkt und führten nur sehr begrenzt zu bleibenden Veränderungen, da vor allem kleinere Gemeinden nicht über die nötigen Kompetenzen verfügen um z.B. neue Buslinien oder -infrastrukturen einzuführen. Zudem hatten einige Großveranstaltungen zu zusätzlichem Durchgangsverkehr geführt und damit die bescheidenen lokalen Aktionen unterlaufen, was vielerorts zu Missstimmungen führte. Die Gemeinden beklagten, dass die lokalen Aktionen zudem nicht genügend nationale Unterstützung fanden, um zu einem wirklichen 'Tag ohne Auto'

zu führen: das Umweltministerium beschränkte sich auf die Ankündigung und das Transportministerium blieb gänzlich außen vor.

Wegen dieser schlechten Voraussetzungen haben manche Gemeinden ihre Aktionen eingestellt. Dies betrachtet der Mouvement Ecologique als Rückschlag auch für die Klimapolitik, sind es doch vor allem die Emissionen aus dem Verkehr, die der Luxemburger Bilanz am meisten zusetzen: CO₂-Zunahme um 76% durch nationales Verkehrsaufkommen und Verdoppelung beim Tanktourismus zwischen 1990 und 2001.

Es ist erfreulich, dass der neue Umwelt- und Transportminister das Thema Klima ganz oben auf seine Prioritätenliste gesetzt hat. Dementsprechend scheint ebenfalls der Wille zu

bestehen, im Jahre 2005 eine konzertierte Aktion Staat-Gemeinden zu organisieren.

Der Mouvement Ecologique spricht sich für eine "Woche der Mobilität" aus und sieht die Voraussetzungen für ein Gelingen darin, dass sich frühzeitig die Hauptakteure - d.h. Staat, Gemeinden und Verkehrsbetriebe - in einer Arbeitsgruppe zusammenfinden, um diese Woche optimal zu planen. Außerdem müsste der Schwerpunkt auf bleibende und verhaltensändernde Aktionen gelegt werden, wie z.B. verbesserter öffentlicher Transport, Parkraummanagement, Informationsangebote, Autofrei resp. Tempo 30-Zonen, usw. Die Charta der "Europäischen Woche der Mobilität" sollte als Zeichen von kontinuierlichem Engagement von allen Akteuren unterzeichnet werden.





Das warme, sonnige Wetter mit blauem Himmel liess befürchten, dass ein Ausflug in die Natur oder ein Tag im Garten für viele Leute reizvoller wäre, als ein Besuch der Oeko-Foire in den Hallen von Kirchberg. Doch die Besucherzahlen zeigen (14.000 Gäste wurden gezählt), dass das Interesse trotz dieser Umstände sehr groß war.

Auch 2004 zeigte sich, dass die Ausrichtung der Oeko-Foire - der "etwas anderen Messe" - besonders reizvoll ist. Nach wie vor stellt die Vielfalt der Oeko-Foire - breite Palette an ökologischen Produkten; die Präsenz von über 40 Organisationen / Instituten / Ministerien aus dem sozialen und ökologischen Bereich; das kulturelle Angebot - den Charme der Oeko-Foire dar. So auch 2004.

Bemerkenswert war 2004 aber auch das hohe Interesse an der offiziellen Eröffnung - immerhin nutzten die beiden Minister Lucien Lux und Jean-Marie Halsdorf die Gelegenheit ihre Akzente der nächsten Jahre vorzustellen.

So bleibt die Oeko-Foire nach den Sommerferien immer wieder ein angenehmer Treffpunkt.

Alles in allem wieder ein erfolgreicher Jahrgang, der Lust macht auf die Oeko-Foire 2005...

Eng Fro vu Wäerter

Eröffnungsried vum Blanche Weber, Präsidentin vum Mouvement Ecologique

Die Eröffnung der diesjährigen Oeko-Foire war besonders gut besucht - von zahlreichen Sympathisanten des Mouvement Ecologique über Vertreter von befreundeten Organisationen, Beamten, Politikern. Die Reden vom Umwelt- sowie vom Landesplanungs- und Innenminister sind auf der homepage www.gouvernement.lu der Regierung einsehbar. Im folgenden veröffentlichten wir Auszüge aus der Rede von Blanche Weber, der Präsidentin des Mouvement Ecologique.

"Ech hun dësער Deeg net schlecht gestaunt, wéi ech d'Zeitong opgemaach hunn. An zwar, wéi ech en Titel gelies hunn "Klimawandel: Blair warnt vor katastrophalen Folgen" mat Aussoe wéi "Die Zeit läuft uns davon. Wir brauchen eine grüne Revolution für das 21. Jahrhundert". Vun engem Tony Blair war een esou eng Sprooch - an dar souguer indirekt d'Amerikaner attackéiert goufen, well se de Kyotoprotokoll net ennerschriwen hunn - net gewinnt. Grondsätzlech héiert een nëmme vu wéinege "Mainstream"-Politiker esou kloer Wieder am ökologesche Beräich.

Firwat fänken ech meng Ried mat esou enger Ausso un? Ma well mer als Mouvement Ecologique der Meinung sinn, dass ee villäicht erem méi muss de Courage hunn - an dat gëllt net nëmme fir den ökologesche Beräich - offe Problemer a Froen ze benennen, ouni e Blad virun de Mond ze huelen an ouni politesche Calcul, wéi enger Natur och emmer. An et gëtt wuel kaum e besseren Ablack fir déi Erwartung ze thematiséieren, wéi deen, wou en ei Regierung hir Airbecht ufänkt. E puer Thesen derzou:

Mer dierfen net länger blann si, virun de gewaltigen Défien a Problemer, déi sech de sougenannte räiche Länner am Norde stellen.

D'Klima verännert sech, jo huet sech scho verännert. Virun enger gewässer Zäit huet een nach mat Bestierzung an den Zäitschriften déi

"Vorher - Nachher"-Fotografie vum engem Gletscher gekuckt, wou ee gesinn huet, wéivill déi Gletschere schon ofgeholl hunn. Elo schéngt esou e Bild scho bal esou Routine ze sinn, wéi en ofgemoert Kand op verschiddene Biller aus der sougenannter Dretter Welt...

Wou ee sech hoffentlech - nach net - dru gewinnt huet, dat si Bericht wéi déi z.B. vun deem Summer, wou zeg Milliune Leit hir Wunneng am Bangladesh wéinst den Iwwerschwemmunge verluer hunn. Sécherlech: et kann een elo net soen, dass grad déi Iwwerschwemmungen op de Klimawandel zrëckzeféiere sinn. Ma dach: et ass gewosst, grad Länner wéi de Bangladesh wäerten als éischt ernert dem Klima an esou Iwwerschwemmunge leiden. Bei eis gëtt d'Wieder méi extrem, méi Stierm ... ma mer wäerten irgendwéi eens ginn. Déi ärmsten - finanziell ärmsten - ob dësער Welt wäert et vill méi treffen. Si hunn net déi noutwendeg Moyenen fir besser Haiser ze bauen, Versécherungen ofzuschléissen oder sech mat Dämm ze schützen. Neen: si sinn der Entwécklung déi mäer an eise räiche Länner hei, enner anerem mat eisen Emissionen, provoziéieren gnadenlos ausgeliwert. Dobai sin si onschelleg un deem ganze Misère, si verursaache kaum CO2-Emissionen.

A wann een da kuckt, wéi d'Diskussion hei zu Letzebuerg an de leschte Méint oder Joeren am Dossier Klima gelaf ass, da kann ee sech just schummen. Do gëtt de Problem fir d'éischt emol ausgesat, gemaach wéi wann et en net géif. Wann da Bréissel Drock mécht an een méi ganz derlaanscht kënnt ze reagieren, da gëtt nach emmer net konsequent gekuckt CO2 anzuspieren. Ah neen! Em Zuele gëtt gefeilscht, gehofft gëtt, dass duerch desen oder deen Ennerscheid an enger Berechnungsformel mer eis Zieler am Klimaberäich net zu 100 %, ma nemmen zu 90% verpassen! Et deet mer leed: esou Spillereie sinn en Hohn par Rapport zu dem Défi virun deem mer stinn, sinn eng Afrostellung vun de Lieweskonditione vu kommende Generationen, sinn en Hohn par Rapport zu de Leit am Süden. Well et ass gewosst: Kyoto war schonn e Kompromess an all Wessenschaffler seet engem, dass déi Zieler, déi sech do gesat gi sinn, net duer ginn. An duerfir muss een och net wirklech verwonnert sinn, dass eng rezente Etude vum Pentagon zur Conclusioun kennt, dass d'Klimakatastroph méi eng grouss Gefor fir eis Welt bedeit wéi den Terrorismus.

Eis Erwaardungen un eng nei Regierung si grouss: gitt et endlech un! Letzebuerg brauch

direkt e ganz konsequente Plang fir CO2 hei am Land ze reduzieren! Dee muss eiser Meinung no den Umweltministère ganz séier op den Desch leeren, da wäert et sech och weisen, ob déi aner Partner an der Regierung matmaachen. Entsprechend muss och d'Transportpolitik resolut op e neie Wee bruecht ginn. Bei dem Mobilitätsdeel am IVL ware bis elo d'Emissionen vum CO2 ni en Thema. Dës ass absurd, wann ee weess, dass den Transport mam Tanktourismus schonn haut fir 50% vun den Emissionen responsabel ass, déi Denkweis wäert ernert der neier Regierungsequipe hoffentlech anescht sinn.

CO2 aspieren heescht awer och Energie rationell notzen: Mer brauchen direkt e Maartaféierungsprogramm fir eng energiespuerend Albausanieierung, méi eng offensiv Promotiounskampagne fir Niddregenergie- a Passivheiser, méi eng konkret Berodung vun de Leit. An alles dat misst geschéien, ier mer eis vun eisen CO2-Zieler fräikafen an ier Diskussionsronne stattfannen, wien da misst dat Geld fir e Freikaf opbringen. Et schéngt ons dat eng Fro vun der politescher Moral ze sinn (Klammer, grad esou wéi keen Uschloss u Cattenom): och dat um Pabeier räichste Land ka sech mat Suen net alles kafen...

Den Umweltminister wäert an dësér Legislaturperiod sécher un deem Dossier gemooss ginn.

Mer hoffen awer och, dass et dem neie Kooperationsminister gelänge wäert, déi gutt Kooperationspolitik vu sengem Virgänger an deem Senn auszeweiden, dass och den Impakt vun eise Liewesstil op de Süde méi staark thematisiert gëtt.

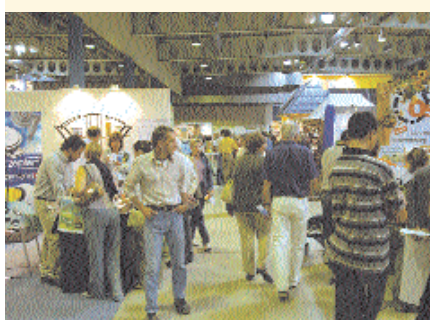
Mer dierfen awer och net länger - eng aner Thes - onbequem Zukunftsfroen haut ausklammern

Bleiw mer beim Energietheema. An e puer Joerzénkten wäerten eis Petrolreserven zu Enn goen, dat ass méttlerweil onemstriden. Et ass awer direkt bestierend, dass dës Fro am Ablack net am noutwendegen Ausmooss berücksichtiget a wéi wéineg sech dermatt ausenanergesat gëtt. Dobai si mer wuel all gefuerdert, fir déi ominéis "Energiewende" mat an d'Wee ze leeden, e.a. déi Ofhängigkeit vum Petrol drastesch ze reduzieren - net nëmme an emwelpolitesche Grënn. An der leschter Legislaturperiod sinn éischt Akzente gesat ginn am Beräich erneierbar Energien, déi gutt waren. Mer erwaarden eis als Mouvement Ecologique, dass des Akzente ouni

Ihre Meinung

Auch wenn Mouvement Ecologique und Stiftung Okofonds Zweifelheiten gibt es sicherlich immer. Deshalb: Haben Sie Anregungen für die Oeko-Foire 2005? Vermissten Sie bestimmte Produkte? ... dann teilen Sie uns diese bitte mit. Email: info@oekofoire.lu

Wir freuen uns über jeden Vorschlag!



E gudde Joergang!

g ist gefragt!

zufrieden sind mit der Ausgabe 2004 - Verbesserungsmöglichkeiten was besser gemacht werden kann? Haben Sie Ideen? Haben Sie Vorstellungen, die das Rahmenprogramm verbessern? Mail: meco@oekozenler.lu, Tel. 439030-1, Fax. 439030-30.

orschlag! Danken im Voraus!



"Wenn an Aber" weidergefuert ginn. Datt d'Aiden fir erneierbar Energien, déi Enn dës Joers auslafen, weider gelle wäerten. "Ze deier fir de Budget" gëtt gesot. Et sinn effektiv vill Suen: déi Fro muss een ugoen. Awer net andeems een duerfir elo d'Aiden erofsetzt - si sinn onerlässlech wann een effektiv de neien Technologien eng Chance well ginn. Et muss ee sech awer d'Fro stellen, ob se tatsächlech iwwert de Budget musse finanziert ginn. Mer fuerderen duerfir als Meco scho laang, datt déi finanziell Käschten déi dës Aide mat sech brénge wéi am Ausland op de Stroumpräis emgelagert ginn... Dat géif fir den Einzelne weing ausmaachen. Mer kucke gespaant, wéi eng Haltung déi nei Regierung anhuele wäert an hoffen, datt d'Zäite vum Konflikt tescht Wirtschaft an Umwelt eriwwer sinn, datt den Emweltsystem konsequent hannert dem Jo zu erneierbaren Energien steet, an Dir Här Lux Are Kolleg Wirtschaftsminister iwwerzeugt kritt, weiderzufueren an der Promotioun vun diesen Energieformen an de Finanzierung iwwert eng Taxe um Energiepräis secherstellt.

Mer brauchen awer och endlech erëm vill méi de Courage, grundsätzlech Debatten offen unzegoen

Erlaabt mer e weidert Beispill, wou mer et als Mouvement - ob Minetter gesot - "sat hunn", datt d'Politik d'Aen zouchméit. D'Auswirkung vum eise System sinn zum Deel absurd: dat wat ee fördere well, de Faktor Aarbecht, gëtt relativ héich besteiert. Dat wat ee verhënnere well, den Emweltsystemverbrauch an d'Belaaschtung, kaum. Wou bleift do d'Logik? Kennt derbaai, datt gewosst ass - ech well elo net op d'Détailler agoen - datt mer langfristeg mat deser Struktur vum Steiersystem net genuch Recette wäerten hunn, fir eise Sozialsystem ze finanzéieren, enmer anerem och opgrond vum EU-Direktiven, déi irgendwann wäerte kommen. Et géllt elo d'Weichen ze stellen, fir eise Steiersystem lues a lues a Richtung Nohaltegket ze reforméieren: dat wat dor normalst vun der Welt, géif ee mengen. Ma neen: an dësem Koalitionsofkommes taucht d'Iddi emol net méi op. Den Dossier ass natierlech mat Problemer verbonnen a wäert esou muenech Diskussioun ausleisen. Et mengt een heiansdo wéi wa mer - net nemmen, awer och - zu Lëtzebuerg déi schlecht Tendenz hätten, Diskussiounen iwwert zentral Themen ze ennerbannen, wa se onbequem sinn. Mer mengen awer grad, datt eng nohalteger Steuerreform den A an O vun enger nohalteger Entwécklung ass a fuerdere se an aller Daitlechkeet an. Si muss vun deser Regierung op de Leescht geholl ginn. Vllaicht grad énnert engem Emweltsystem, deen och vun dem soziale Bord kennt.

Et muss awer och erlaabt sinn, iwwert Prioritéiten an eiser Gesellschaft nozedénken

Obwuel eist Land sech virun e puer Joer zum Ziel ginn huet, de Landverbrauch massiv ze reduzéieren an d'Zersiedlung vun der Landschaft opzehalen, geet all Entwécklung an déi aner Richtung. Et weess jiddereen hei bannen, a wéi engem erschreckenden Ausmooss eis Landschaft weider zerschneiden a betonniert gëtt. Ma de Verloscht vun eise Landschaft mécht eis méi aarm, setzt eis Liewesqualität erof, zerschneid Erhuelungsgebidd, bréngt Kameidi mat sech, feiert och derzou, datt d'Arteivelfalt ofhëllt a viles méi. Och hei soll een endlech eng offe Sprooch schwätzen a ganz offen iwwert Prioritéiten an eiser Gesellschaft streiden. Mär sinn als Mouvement Ecologique

der Meinung, datt et net weider ka sinn, datt fir d'éischt un nei Aktivitéitszonen, nei Stroossen - well och daer stinn am Koalitionsvertrag - geduet gëtt, an da just probiert gëtt, de Schued ze begrenzen. Neen: mer halen intakt Landschaften an Arteivelfalt héich. An duerfir brauche mer dringend e Plang mat de schützenswerte Landschaften - a mer brauchen eng Prioritéitelésch am Naturschutz.

An da si mer direkt bei de Wäerter an dorëms, wéi mer liewe wollen

Wann een d'Positione vun engem Mouvement Ecologique kuckt, da schénge se heiansdo technesch ze sinn. Steuerreform, Aspeisetarif, sektoriell Plang asw. si Begrëffer, déi opdauchen. Ma grundsätzlech geet et ëm Wäerter: Wäerter déi eis Gesellschaft héich hält oder net. Secherlech, och wann et schwéier virstellbar ass, kann ee mat engem gewëssen Dédain soen, wat këmmere "mech d'Menschen am Süden". Oder awer: "Haaptsaach de materielle Wuesstem stëmmt ..." Oder nach: "Wat ass schonn de Wäert vun enger Vogelart an enger scheiner Landschaft?"

Ma grad dorëms geet et engem Mouvement Ecologique. Et geet eis ëm Wäerter, wéi fir eng méi menschengerecht Transportpolitik, fir méi Gleichberechtigung op deser Welt, fir villäicht mander materielle Wuesstem - duerfir awer méi Erfellung an anere Beraicher, fir eng Energiepolitik déi méi laangfristeg an ekologesch orientiert ass, fir e Méi u Liewesqualität durch Noerhuelungsgebidd a viles méi.

A positiv ass jo, datt aner Prioritéiten an eiser Gesellschaft grouss Chance mat sech bréngen, och am wirtschaftlechen a soziale Beraich. E puer Beispiller fir ze schléissen:

Et sinn an de leschte Joeren dank den erneierbaren Energien iwwert 300 nei Arbeitsplazen zu Lëtzebuerg geschaf ginn. Jo, mer hunn eis Ofhängegket zum Petrol, wann och villäicht net bedeutend, ma awer, mer hu se reduzéiert. Mer hu méttelstännege Betriber, déi esou wichteg sinn, weidergeholle.

Et wot ee sech scho bal net virstellen, wéi en Impuls an där Konsequenz duerch eng gezielten Albusanierung géing kommen. Et ass net ze verstoen, firwat deen Dossier esou laang schleift a mer hoffen, datt nach 2005 Akzenter do wäerte gesat ginn.

Oder awer kann ee sech virstelle, wéi eng Potenzial dra leien, wann endlech bei effentlechen Ausschreibungen nach méi wéi elo géif ob ekologesch a sozial produziéiert Produkten gesat géif ginn?

Anert Beispill: Transportpolitik. E modernen Tram steet fir eng méi menschen- an emweltsystemgerecht Transportpolitik schlechthin. Fir e méi u Liewesqualität, Komfort, Urbanitéit a viles méi! Mer erwaarden eis an aller Daitlechkeet, datt Enn deser Legislaturperiod den Tram wäert fueren oder zumindest déi éischt Schinne leien.

Ma villäicht steet effektiv iwwert all deem d'Aart a Weis wéi mer zesumme schwätzen.

Grundsätzlech ass ze hoffen, datt an der nächster Legislaturperiod all Akteure bereit si Froen offen ze stellen, konstruktiv ze streiden, jo villäicht och géigesätzlech Meinunge bewusst pointiert duerstellen fir eng Diskussioun ze erméiglechen... fir esou iwwert eng gesond Sträitkultur eng lieweg Demokratie



ze hunn a net duerch e falsch verstanene Konsensualismus regelrecht ze erstecken.

Als Mouvement, an elo wéilt ech zum Schluss kommen, wäerte mer an den nächste Joeren nach méi wéi vläicht an der Vergaangenheet eng ganz offe Sprooch schwätzen, net ronderem de Brai rieden an opweisen, wéi grouss den Handlungsbedarf ass - ma wéi positiv dach d'Konsequenze vun deem Handele kënnen sinn. Dat ass eise Rôle als Emweltsystem. Mer brauchen mer brauchen méi wéi je de Courage, den Défi vun enger nohalteger Entwécklung an aller Daitlechkeet ze benennen. En ass DEEN zentrale Punkt fir eis Gesellschaft. Mer brauchen dat Emdenken an all eise Käpp, datt d'Dimensione vun enger Gerechtgket op deser Welt, vun enger Berücksichtigung vun den Interesse vu kommende Generationen, vum Verbannen vun Ekologie, Sozialem an Ekonomie muss vill méi stark an eist Bewusstsein kommen. Nohaltegket ass den Haaptchallenge, dee sech eise westleche Gesellschaft stellt! Dobai muss mer och bereet sinn, eise Liewesstil, eis gesellschaftspolitesch Prioritéiten, eisen Emgank mat de Ressourcen ... ze hannerfroen.

An da villäicht och a folgendem Sënn: am Ablack ass d'Fuerschung wat "Gléck" bei Mensch bedeit, eng stark entwéckelt Richtung an der Soziologie an der Psychologie. An d'Resultater vun där Fuerschung si ganz interessant. We e roud Fuuedem zitt et sech derduerch, datt an de leschte 50 Joer d'Leit mengen, net méi glécklech ginn ze sinn... Ech mengen, dat kann eis dach ze denke ginn, wéi eng Prioritéit mer eis all setzen - wéi eng Prioritéiten sech och eng Politik gesat huet. Villäicht lait et dann awer drun, datt mer dach zevill als Gesellschaft de falschen Idealer nolafen, déi do sinn méi materielle Wuesstem, méi hunn ... wéi deen z.B. eng schéi Landschaft ze genéissen.

Mer wëllen op alle Fall déi Diskussiounen an engem ganz offenen a eierlechen Dialog och mat der neier Regierung, an aller Fairness, mat positiver Fuerderungen an engem konstruktive Geescht ugoen, ma ouni eis kritesch Kraaft opzeginn."



Eigenverantwortung des Verbrauchers und Rolle des Staates:

Resultate einer Umfrage auf der Oeko-Foire 2004



Traditionsgemäß fand auf der Oeko-foire eine Umfrage statt, die erneut bemerkenswerte Resultate ergab.

Einerseits wurden die BesucherInnen über ihre eigene Bereitschaft befragt, ökologisch zu handeln, - andererseits aber auch über ihre Erwartungen an die Politik. Hierbei ergab sich folgendes Bild:

Eher gemischte Gefühle bringt die Mehrzahl der Befragten der Umweltpolitik der neuen Regierung entgegen. Nur 44% glauben, dass diese der Ökologie und der nachhaltigen Entwicklung einen höheren Stellenwert einräumen wird, als dies unter den vorherigen Regierungen der Fall war. 56% sind gegenteiliger Meinung...

Geradezu bestürzend ist, dass nur 19% der Meinung sind, dass Ende der Legislaturperiode die moderne Stadtbahn fahren wird! Das Vertrauen in die Aktionsfähigkeit der Politik scheint doch

recht gering zu sein: entsprechend wichtig dürfte es sein, dass die Regierung das Gegenteil unter Beweis stellen kann!

96% der teilnehmenden Besucher sind jedoch der Überzeugung, bei der Reform der Luxemburger Verfassung solle die staatliche Verpflichtung eingeschrieben werden, im Interesse der kommenden Generationen das Recht auf eine gesunde Umwelt zu gewährleisten. Deutlicher kann eine Aussage wohl kaum sein - ein eindeutiger Handlungsauftrag an die Politik.

Spannend sind aber vor allem auch die Antworten in Bezug auf die Bereitschaft, persönlich Verantwortung zu übernehmen.

Auf die Frage an die Besucher, wann sie öffentliche Transportmittel (noch) stärker nutzen würden, gaben 82% an, dies hänge in erster Linie von einer Verbesserung des Angebotes von Bus-

sen und Zügen ab. Jeweils lediglich 6% gaben an, sie würden öffentliche Transportmittel stärker nutzen, wenn die Problematik der Staus auf den Straßen noch zunehmen bzw. das Autofahren noch teurer würde, oder aber die Parkmöglichkeiten schlechter wären. Deutlicher könnte ein Resultat wohl kaum sein: hier sind Staat und Gemeinden endlich gefordert, die Rahmenbedingungen für den öffentlichen Transport anzupassen.

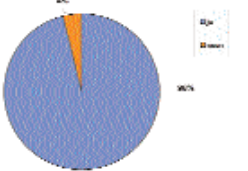
48% der teilnehmenden Besucher würden verstärkt biologische Waren kaufen, wenn diese in einem "normalen" Geschäft angeboten würden. Für 32% ist der Preis eher entscheidend ("falls sie billiger wären"). Weniger relevant ist in diesem Bereich die Vorreiterrolle des Staates (11%: "falls ich stärker motiviert würde, z.B. durch den Staat, der diese Produkte stärker unterstützen würde (Werbung, Beratung usw.)", oder aber die

Information: (9%: falls ich mehr Informationen darüber hätte).

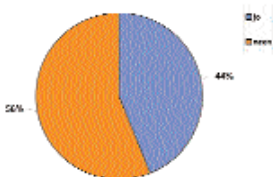
Ganz anders sieht es bei der Frage aus, wann verstärkt Energie eingespart werden würde. Hier erwarten die TeilnehmerInnen eine weitaus konsequentere Politik des Staates, damit auch sie selbst aktiver werden. 60% würden sich konsequenter verhalten, wenn der Staat seine Rolle stärker übernehmen würde ("wenn ich stärker motiviert würde, z.B. durch das staatliche Vorbild"). 20% erwarten sich mehr Informationen ("falls ich über eine bessere Information und Beratung verfügen würde"). Nur bei 13% würde nach eigenen Aussagen eine Erhöhung des Energiepreises eine Verhaltensänderung mit sich bringen, und 7% würden verstärkt Energie sparen, falls sich die Klimaveränderungen noch stärker bemerkbar machen würden.



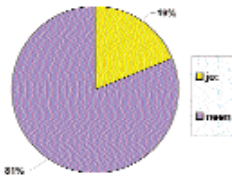
Soll bei der Reform von der letzbeurger Constitution dem Staat d'Verpflichtung operluengt ginn, am Interét och von de kommende Generationen eng gesond Umwelt müssen ze garantieren?



Sidd Dir der Meinung, dass d'Ökologie an der neier Regierung méi en héige politesche Stellenwert kriée waerte wéi bei viregte Regierungen?

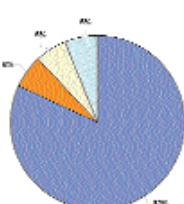


Fiert Ärer Meinung no um Enn von dieser Legislaturperiod (also 2009) den éischten Tram zu Lëtzebuerg?



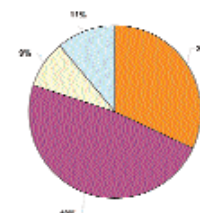
Weini géift Dir den öffentliche Transport (nach) méi benotzen?

- ... wann d'Verbindungen méi héich a besser wieren
- ... wann nach méi Problemer fir den Autoverkeer op de Strassen wieren
- ... wann d'Autofahren e gudder Strapp méi deier wier
- ... wann d'Parkimgemelechkeeten (nach) méi schlecht wieren?



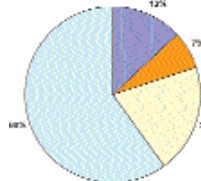
Weini géift Dir (nach) méi biologesch Produkten akafen:

- ... wa so méi billig wieren:
- ... wann ech se a mengem normale Geschäft géif besinnen an d'Offier nach méi grouss wier
- ... wann ech méi Informatiounen dozou höll, z.B. Inwert d'Kontrollen
- ... ech méi motivéiert géit ginn, o.a. durch de Staat, den des Produkte méi géit énnestützen (Reklamm, Beratung usw.)



Weini géift Dir (nach) méi Energie doheim spueren?

- ... wann d'Energie méi deier wier
- ... wann d'Klimaverännerunge nach méi deilich ze spieren wieren
- ... wann ech eng besser Informatioun a méi eng staark Uerodung kritt
- ... wann ech méi motivéiert wier, dadréisch datt de Staat z.B. méi géit maachen usw



Polit-Quiz Oeko-Foire 2004

Auch 2004 beteiligten sich wieder zahlreiche BesucherInnen an der großen Oeko-Foire-Umfrage auf dem Stand von Mouvement Ecologique / Stiftung Öko-Fonds. Die Gewinner wurden mittlerweile benachrichtigt. Hier aber die Resultate!

1. Ein Regierungsdokument von 1981 sieht vor, dass 98 Gebiete in Luxemburg aufgrund ihrer Bedeutung als Naturschutzgebiete ausgewiesen werden sollen. Wieviele wurden bis jetzt tatsächlich ausgewiesen?

Richtige Antwort: 29, d.h. wenn wir mit diesem Rhythmus weiter fahren, sind alle Gebiete wohl im Jahre 2060 ausgewiesen ... Ob das wohl die Absicht der Autoren der damaligen Absichtserklärung waren...

2. Wie hoch ist der Anteil der Tanktourismuseinnahmen an den Gesamteinnahmen im Staatshaushalt?

Richtige Antwort: 12%

3. Wie hoch ist der Anteil des Verkehrs an den Gesamt-CO2-Emissionen in Luxemburg?

Richtige Antwort: In etwa 15% durch Inlandverkehr / 35% durch Tanktourismus

4. Was bedeutet IVL?

Richtige Antwort: Integratives Verkehrs- und Landesentwicklungskonzept Luxemburg

Die Antworten auf diese Frage waren sehr aufschlussreich: Zahlreiche BesucherInnen wussten nicht so richtig, ob nicht doch eine andere Antwort zutreffen würde. Dies zeigt, dass das Dokument, das von der Regierung als DAS Dokument schlechthin für die Arbeit in der Landesplanung

und der Transportpolitik der nächsten Jahre angesehen wird, noch weitaus nicht bekannt genug ist...

5. Auf welchem Foto ist der Sitz des Mouvement Ecologique abgebildet?



Fast alle Besucher erkannten das Zentrum des Mouvement Ecologique - es war das "erbärmlichste" Gebäude, das abgebildet war. Gezeigt werden sollte, dass wirklich Handlungsbedarf besteht! Es scheint Anlass für Hoffnung zu geben: der neue Umweltminister hat bereits Gespräche mit anderen Ministerien in die Wege geleitet.

6. Welches Ministerium ist in Luxemburg zuständig für den Verbraucherschutz?

Richtige Antwort: Wirtschaftsministerium

Hier waren doch zahlreiche Besucher sehr überrascht ... Dass ein Minister sowohl Verbraucher

als auch Wirtschaft vertreten kann ist wohl nur schwer machbar ... Entsprechend kurz kommt der Verbraucherschutz in Luxemburg.

7. Mit Hilfe welcher Tierarten soll gemäss staatlichen Projekten die Artenvielfalt auf landwirtschaftlichen Flächen in Luxemburg erhöht werden?

Richtige Antworten: schottische Hochlandrinder und Wasserbüffel, Diese Frage gab zu zahlreichen Diskussionen Anlass: Warum sieht der Mouvement Ecologique in diesen Projekten extensiver Beweidung eine falsche Priorität der Naturschutzpolitik? In den nächsten Nummern des Käsecker-Infos sowie des Käseckers wird diese Frage weiterhin erörtert.

8. Wann wurde der letzte Biber in Luxemburg beobachtet?

Richtige Antwort: 2002

So mancher tippte hier auf einen ganz anderen "Jahrgang". Traurig aber wahr: der letzte Biber wurde 2002 von einem Zug (!) überannt.



Wie auf der ersten Seite dieses Infos angekündigt, finden diesen Herbst eine Reihe von Wanderungen / Besichtigungen zum Thema "Natur a Kultur erliewen am Hierscht" statt. Im folgenden sei bereits eine erste Veranstaltung vorgestellt und weitere Daten angekündigt.

Genauer erfahren Sie wie immer in einem der nächsten Kéisécker-Infos

Der Mouvement Ecologique Contern-Sandweiler-Schétter an Zesummenaarbecht mat de "Frënn vum ale Sandweiler" (Santwiler) an dem Fieschter Francis Anen invitéiert ganz hærzlech op en Tour ernert dem Motto:

Dauwentierm an Dëmpelen

Samschden, den 23. Oktober um 14.30



Den Tour geet iwwert den ieweschte Birelergronn - wou mer Geschichten a Spure vu fréier an den Historique vun de Quelle vu fréier kenneléieren - bis zum Birelerhaff. De Birelerhaff ass besonnesch interessant, well et sech ëm e Bauerebetrieb handelt, deen am Ablack ob Biolandbau ëmstellt an awer och um Site esou muenches Interessantes ze weisen huet: ee fir Lëtzebuerg eemolegen Dauwentuerm, eng restauréiert Kapell, e Bur ... De Marcel Wagner an de Jos Feller vu Santwiler waerten des kulturell Raritéite virstellen.

De Wee féiert weider iwwert d'Naturschutzgebitt vum Birelergronn, wou de Fieschter Francis Anen Erklärungen iwwert d'Flichtgebitt, de Besch, d'Déieren a Planze waert ginn.

Deemmo: en ofwieslungsraichen Tour, dee fir jidderee dierft besonnesch interessant sinn.

Den Tour eegent sech fir d'ganz Famill (awer net fir Kannerkutschen weinst Träpen) an dauert 2-3 Stonnen. Départ ass um Kierfecht zu Sandweiler (Stroos bei der Post eran)

De Mouvement Ecologique Regional Westen an d'Emweltkommissioun vun der Gemeng Käerch invitéieren lech hærzlech ernert dem Motto "Hierscht am Aischdall" op eng Virstellung vum:

Waasserwee

Sonndeg, 24. Oktober ëm 9.15 Auer zu Käerch beim Schlass

Waasser ass déi wichtegst Grondlag fir all Liewen. Op engem 6 km laange Rondwee weise mir lech d'Bedeitung vum Waasser fir Liewesraim an der

Natur ewei: Bësch, Baach oder Dëmpelen, a.s.w.

De Mensch notzt d'Waasser schon zënter Joerdausenden op vill Aart a Weisen. Zu Käerch am Agank vum Aischdall fennt ee vill Spure vun deser Notzung ernert anerem:



- D'Gréiweschlass: fréier eng Waasserbuerg.
- Den Lenesbur: en eemolege Wäschbur.
- D'Gieweler Baach an d'Aisch mat der Neimillen, der Fockemillen an der verschwonnener hënneschter Millen.
- D'S.E.S mat dem Hauptsätz vum Waassersyndikat, an deene ville Quellen déi hei fir d'Drénkwaasserversuergung genotzt ginn.

Bei deser Excursioun wëlle mir lech de Waasserwee, ee lichte Parcours vun ongeféier 2,5 Stonnen, mat sengen natierleche Liewesraim esou ewei Nutzungsformen vum Waasser duerch de Mensch virstellen. Jidder Participant kritt eng kleng Informationsbrochüre. De Parcours ass vum 15. Oktober u bescheldert an et sinn Informationspannoen um Parcours opgeriicht.

Départ ass beim Käercher Schlass. - De Projet gétt vum Umweltministère ennerstëtzt.



Thema Juegd

In der letzten Nummer des Kéiséckers (September no 3/2004) wurde ein Interview mit dem Präsidenten der "Vereenigung fir eng ökologesch Juegd" (Louis Steichen) und dem Sprecher des Mouvement Ecologique in Sachen "Jagd" (Roger Schauls) veröffentlicht.

Leider wurde im Kéisécker eine falsche, von den Gesprächspartnern nicht korrigierte Fassung des Interviews veröffentlicht, wofür wir uns sowohl bei den Interviewpartnern wie auch bei unseren LeserInnen mit Nachdruck entschuldigen möchten. Interessierte können die richtige Version auf der homepage www.oekozenner.lu einsehen oder aber per Tel. 439030-1 oder email: meco@oekozenner.lu bestellen.

Es gab eine Reihe von pointierten Reaktionen von verschiedenen Seiten auf bestimmte Aussagen im Interview und über die Stellung des Mouvement Ecologique in diesem Dossier. In den kommenden

Wochen werden - auch in Erwartung des neuen Jagdgesetzes - alle Interessierten zu einer Arbeitssitzung eingeladen, um über die Stellung des Mouvement Ecologique zu diskutieren. Falls Sie Interesse haben eingeladen zu werden: Rufen Sie uns an: Tel. 439030-1 oder schreiben Sie uns ein mail: meco@oekozenner.lu. Wir werden Sie dann in diesem Dossier auf dem Laufenden halten.

Et la pièce manquante - si c'était vous ?
Participez au financement de projets sympas en souscrivant un compte d'épargne solidaire

Le choix d'investir son épargne

La BCEE vous propose, en coopération avec ETIKA asbl, le Compte Épargne Alternative. Ce compte vous permet de consacrer votre épargne au financement de projets dans les domaines de l'écologie, du social et de la solidarité internationale.

La transparence

Les titulaires d'un Compte Épargne Alternative sont régulièrement informés sur les projets financés.

La solidarité

L'emprunteur profite d'un taux d'intérêt réduit grâce à l'effort de l'épargnant qui renonce à 0,25%. Le Compte Épargne Alternative vous offre la même sécurité qu'un compte épargne ordinaire.

Renseignez-vous auprès de ETIKA (Tél. 29 83 53) ou auprès des agences BCEE.

www.etika.lu



SPUERKEESS



etika
Finanzen - Alternativen - Verantwortung e.V.

Mouvement Ecologique asbl.

Ekologeschen Zenter Pfendall
6, rue Vauban
L - 2663 Luxembourg
Tel.: 43 90 30-1
Fax: 43 90 30-43
e-mail: meco@oekozenner.lu
www.oekozenner.lu

Einzelmitgliedschaft: 40.- Euro
Haushaltsmitgliedschaft: 60.- Euro
Für Studenten und Arbeitslose: 20.- Euro
Schnuppermitgliedschaft (auf ein Jahr beschränkt): 20.- Euro

Kontonummer:
CCP IBAN LU16 1110392-1729 0000,
BCEE IBAN LU20 0019 1300 1122 4000

Der Mouvement Ecologique ist eine parteipolitisch neutrale und unabhängige Umweltschutzorganisation mit zahlreichen ehrenamtlich engagierten BürgerInnen. Durch eine Mitgliedschaft oder die Anwerbung von MitgliederInnen können Sie die kritische, engagierte und unabhängige Arbeit des Mouvement Ecologique und die Realisierung seiner Zukunftsvisionen für eine lebenswerte Gesellschaft von Morgen unterstützen.